



Dr. Minir Asani hat mit diesem neuesten Laser Benedikt Schlüchtermann operiert.

RN-Foto Menne

Schnell und präzise

Der neueste Augenlaser steht in der Augenpraxisklinik am Westfalendamm

Benedikt Schlüchtermann war es leid, nach zehn- oder gar 14-stündigem Tragen seiner Kontaktlinsen hatte der kurzsichtige 28-Jährige regelmäßig tiefrote Augen. Sie brannten, waren trocken. Eine Brille kommt im Job des jungen Mannes mit der extremen Hornhautverkrümmung nicht gut. Er ist Polizeibeamter. Schlüchtermann informierte sich über das Augenlasern und landete schließlich in der Augenpraxisklinik Westfalen.

In den hochmodernen Räumen am Rheinlanddamm steht – nach Auskunft von Augenarzt Dr. Minir Asani – der modernste Augenlaser. Er soll nicht nur der einzige so genannte Femto-Laser in Dortmund sein, sondern in der Excimer-/Femtolaser-Kombination eines der neuesten Systeme in ganz Europa. Was Laien wie Fachchinesisch vorkommt, liest sich übersetzt in etwa so:

Anders als beim herkömmlichen Laservorgang, bei der die Hornhautlamelle, also die aufgeklappte, winzige Schutzschicht der Hornhaut mit einem so genannten Mikrokeratom (einer Art Schaber) mechanisch geschnitten werden muss, wird sie hier durch einen Laser erzeugt.

Viele tausend Laserimpulse

Die Lamelle entsteht durch den so genannten Femto-Sekundenlaser. Viele tausend Laserimpulse werden in einer Ebene aneinander gereiht. Über das Operationsmikroskop und einen Monitor kann der Operateur den Fortschritt des Laserschnitts jederzeit exakt verfolgen. Lasern sei so komplett ohne die mechanische Präparation des Hornhautdeckelchens möglich, sagt Dr. Asani. Seit Inbetriebnahme des eine Million Euro teuren Gerätes im Mai hat er schon mehr als 80 Behandlungen durchgeführt. Ein

Nachlasern war in keinem Fall nötig. Der Laser-Spezialist: „Das neue Verfahren ist deutlich weniger belastend für den Patienten. Der Laser benötigt für die Hornhautlamelle gerade einmal sieben Sekunden, während der mechanische Schnitt mehr als dreimal so viel Zeit in Anspruch nahm.“ „Die sonst üblichen 25 Sekunden sind eine lange Zeit für den Patienten, der bei dem Eingriff absolut ruhig liegen muss“, findet Patient Schlüchtermann und freut sich, dass es bei ihm pro Auge so schnell ging.

Kontaktlinsenfrei

Mit dem neuen Laser können Kurzsichtigkeiten bis etwa minus zehn Dioptrien und Übersichtigkeiten bis etwa plus vier Dioptrien korrigiert werden. Die eigentliche Behandlung dauert pro Dioptrie 1,4 Sekunden. 3600 Euro hat Benedikt Schlüchtermann für sein neues, kontaktlinsenfrei-

es Sehen bezahlt.

Grundsätzlich muss eine Laserbehandlung privat gezahlt werden. Privatversicherte bekommen in der Regel einen Zuschuss. Seit Januar profitieren aber auch gesetzlich Versicherte von der neuen Laser-Kombination: Wenn Patienten bei der Grauen-Star-Operation keine Standard-, sondern z. B. eine Multifokallinse haben möchten, übernimmt die Krankenkasse den Kostenanteil der Standardlinse. Dr. Asani: „Dazu muss der Augenarzt allerdings nachweisen, dass er für mögliche Nachbehandlungen über einen Excimer-Laser verfügt.“

Ulrike Boehm-Heffels
@ruhnachrichten.de

Kontakt

DOmed-Augenpraxisklinik
Westfalen, Rheinlanddamm
199, Tel. 95 80 93 10,

www.domed.org